

Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 135.

Mittwoch den 18. November

1846.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher des unmittelbaren Bezirks.

Nach dem Art. 10. Abtheilung C. der General-Verordnung vom 13. April 1808., die Feuerpolizei-Gesetze betreffend, ist das Flachs- und Hanf-Dörren in den Backöfen bei zehn Gulden Strafe verboten. Eine Ausnahme von diesem Verbote kann nur dann eintreten, wenn von dem Oberamt das Flachs- und Hanf-Dörren in abgesondert errichteten Backöfen, soferne dieselben feuerfest gemacht sind, und in solcher Entfernung von den Häusern stehen, daß daselbst auch offene Dörren gestattet werden könnten, nach vorgängiger Untersuchung durch die Lokal- und Ober-Feuerschau zugelassen wird.

Da es nun, erhaltener Mittheilung zu Folge, vorkommen solle, daß abgesondert stehende Backöfen auch ohne ein solches Erkenntniß des Oberamts und ohne Erlaubniß desselben zum Hanf- und Flachs-Dörren benützt werden, so will man die Orts-Vorsteher aufgefordert haben, diesen Uebertretungen ernstlich zu steuern; wobei man anfügt, daß sich die Besitzer von Backöfen, welche für jenen Zweck verwendet werden wollen, über die erhaltene Erlaubniß hiezu sich auszuweisen haben.

Die Lokal- und Ober-Feuerschauer sind von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen, und sind sie anzuweisen, auf das Dörren von Flachs und Hanf in Backöfen ein wachsameres Auge zu haben.

Gmünd den 16. Novbr. 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d. Die Orts-Vorsteher werden an die Vorlegung der eingeforderten Berichte über den Einzug der am 1. Juli d. J. noch vorhanden gewesenen laufenden Steuer-Ausstände hiemit erinnert.

Den 16. November 1846.

Königl. Oberamt. Liebherr.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantsache des **Johann Klopfer** von Schadberg, wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am **Samstag den 28. Nov. 1846.,** Vormittags 8 Uhr,

in **Kaisersbach** vorgenommen; wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recept in dem einen wie in dem andern Falle,

unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 15. Octbr. 1846.

K. Oberamts-Gericht.
Siller.

G m ü n d.

(Stadtraths-Wahl.)

Durch das Ableben des Herrn Stadtraths u. Kaufmanns **Mohr** hier ist die Stelle eines Stadtraths-Mitglieds durch Wahl der Bürgerschaft wieder zu besetzen.

Es werden nun zu diesem Akte die Wahlstage auf

Freitag und Samstag,

den 20. und 21. d. M.,

festgesetzt, an welchen die stimmberechtigten Bürger

Vormittags je von 8—12 Uhr, und

Nachmittags von 2—5 Uhr, auf dem Rathhause zu erscheinen und im Durchgange ihre Wahlstimmen abzugeben haben.

Indem man im Uebrigen auf die frühere Bekanntmachungen über

die passive und active Wahlfähigkeit in Betreff der gesetzlichen Bestimmungen für die Besetzung von Stadtraths-Stellen hinweist, und daß die Amtsdauer des zu Wählenden nur für die Dauer von 2 Jahren gesetzlich festgestellt ist, hegt man zur Bürgerschaft das Vertrauen, daß eine rege Theilnahme erwartet werden kann, so wie daß die stimmberechtigten Bürger zeitig ihre Wahlstimmen abgeben werden.

Den 15. Nov. 1846.

Stadtschultheißen=Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Polizeil. Bekanntmachung, Anzeige beherbergter Fremden betreffend.)

Es ist zwar jedem Einwohner gestattet, einen Fremden — aus Gründen der Bekanntschaft oder Verwandtschaft — zu beherbergen; allein es ist jedesmal der Name und Wohnort desselben dem unterzeichneten Amte sogleich anzuzeigen, auch dessen Reise-Legitimation abzugeben.

Verfehlungen gegen diese Anordnungen werden strenge gerügt werden.

Den 14. Novbr. 1846.

Stadtschultheißen=Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Markt-Berichtigung.)

In dem Kalender ist zwar richtig am 14., 15. und 16. Dezember d. J. der Krämer-Jahrmart angezeigt, sowie auch der am 15. Dez. zugleich statthabende Rossmarkt; unrichtig dagegen, daß erst am 25. Dez. d. J. Viehmarkt gehalten werde, welcher Irrthum nun dahin berichtigt wird, daß der Viehmarkt unmittelbar an dem folgenden Tage nach dem Rossmarkt, somit

Mittwoch den 16. Dezember wie von jeher abgehalten werden wird.

Den 16. Nov. 1846.

Stadtschultheißen=Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Rühe-Verkauf.)

Nächsten
Samstag den 21. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

werden auf dem — unweit hiesiger Stadt befindlichen Georgshof, dem dortigen Beständer Christoph Kauderer

1 oder 2 Stück Rüche im Wege der Real-Execution verkauft werden, wozu man Liebhaber einladet.

Am 17. Nov. 1846.

Stadtschultheißen=Amt.
Steinhäuser.

K a i s e r s b a c h,
Gerichts-Bezirks Welzheim.
(Liegenschafts-Verkäufe.)

Aus der Gant-Masse

1) des Karl Gottlieb Fritsch, Tagelöhner und Delhändler zu Kronhütte,

wird die vorhandene Liegenschaft: die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Keller und Hofraithe;

1/2 Brtl. 9 3/8 Mth. Acker,

1 " 11 3/4 " Wiesen,

1/2 " 1 " Garten,

am
Donnerstag den 26. Nov. 1846,
Nachmittags 2 Uhr;

und

2) des Johannes Klopfer, Bäcker in Schadberg, werden die vorhandenen Realitäten an:

1/3 eines 2stöckigen Wohnhauses sammt Scheuer unter Einem Dach, mit gewölbtem Keller und Hofraithe,

1 1/2 Brtl. 10 1/8 Mth. Garten,

1 Morg. 2 1/2 Brtl. 15 1/4 Mth. Wiesen,

2 Morg. 2 Brtl. Acker,

am
Freitag den 27. Novbr. 1846,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkaufe gebracht, wozu Käufer eingeladen werden, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen.

Den 26. Okt. 1846.

Schultheißen=Amt.

G s c h w e n d.

(Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.)

Auf Absterben des Johann Kost, gewes. Wagners dahier, ist dessen Gesamt-Anwesen zum Verkauf

ausgesetzt worden, und wird im öffentlichen Aufstreiche verkauft: am

Montag den 30. Novbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus

die Liegenschaft, bestehend in einem neuerbauten zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Wagnerhandwerksstatt unter Einem Dach, und ca. 4 Mrg. Feldgüter;

am Dienstag und Mittwoch, den 1. und 2. Dezbr. d. J., je von Morgens 8 Uhr an, in dem Rosstischen Hause,

die vorhandene Fahrniß durch alle Rubriken

worunter namentlich ein vollständiger Wagner-Handwerkszeug.

Die Liebhaber werden zu diesen Verkäufen unter dem Anfügen eingeladen, daß sich das Haus, welches an einer frequenten Straße liegt, vorzugsweise für einen Rothgerber oder Saisensieder, welche Gewerbe hier fehlen, und die hier ihr gutes Auskommen finden dürften, eignen würde, und daß die Liegenschaft auf mäßige Fieeler, die Fahrniß aber gegen baar Geld werde verkauft werden.

Den 2. Novbr. 1846.

Gemeinderath.

P f a l b r o n n.

(Geld auszuleihen.)

Die Staats-Pflege hat gegen 5 pCt. Zins und 2fache Versicherung sogleich 600 fl. auszuleihen, in einem oder mehreren Posten.

Schultheiß Bod.

R e c h b e r g.

Aus meiner Pflegechaft können gegen 2fache Versicherung und zu 5 pCt. bis Weihnachten 100 fl. erhoben werden.

Den 16. Nov. 1846.

Georg Schwarzkopf,
Pfleger.

S t r a ß d o r f.

100 fl. Pflegechaftsgeld können sogleich erhoben werden bei Pfleger Georg Sturm.

Bermischte Anzeigen.

+ D a n k s a g u n g.
Für die meiner seligen Gattin erwiesene Freundschaft und Theilnahme, sowie auch für die Leichenbegleitung zu ihrer Ruhestätte, sage ich hiemit meinen innigst verbindlichsten Dank.

Gmünd, 14. Nov. 1846.
Melchior Angstenberger,
Handler.

G m ü n d.

Am nächsten
Sonntag den 22. ds. Mts.,
von Abends 8 Uhr an,
wird im Gasthaus zum rothen
Höfen das

Cäcilien-Fest

gefeiert werden, wobei von den verschiedenen musikalischen Kräften Gmünds Folgendes zur Aufführung gebracht wird:

- 1) Der erste Theil von Haydn's Schöpfung;
- 2) verschiedene Gesang-Piecen mit und ohne Instrumental-Begleitung;
- 3) mehrere Stücke von der Janitscharia.

Das Nähere hierüber wird das im genannten Lokale aufgelegte Programm enthalten.

Eintritts-Preis für Herrn 12 fr.

Die verehrlichen Musikfreunde werden zur Theilnahme freundlich eingeladen.

A l e n.

Der Unterzeichnete er bietet sich zum Einsetzen von natürlichen und künstlichen Zähnen, sowie zu allen in die Zahnheilkunde einschlagenden Verrichtungen.

Oberamts-Wundarzt
Dr. Christlieb.

G m ü n d.

Von der bereits bekannten **Modewaaren-Handlung** erhielt ich dieser Tage wieder eine reichhaltige Musterkarte der neuesten und modernsten Winter-Artikel sowohl für Herren als Damen zu den billigsten Preisen. Wie bisher, wird auch ferner, gegen genügende Sicherheit, auf Credit und verhältnismäßige Abschlags-Zahlungen abgegeben, und empfehle mich zu gefälligen Aufträgen bestens.

W. F. Knorr.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem steht eine Waschmange parat, welche täglich benützt werden kann.

Untersee, Waagmeister.

G m ü n d.

Neue vorräthige Braunbier-Fässer von 2 bis 6 Eimer, wie auch Ausfüll-Fässlen von 12 bis 20 Maas, hat zu verkaufen Georg Wezenmayer, Küfer am Kaltenmarkt.

G m ü n d.

Aus meiner Baumschule sind 400 Stück 3jährige Setzlinge zu verkaufen.

Raminfeger-Meister
Weit.

G m ü n d.

Gut getrocknete Lohkäse, das Hundert zu 24 fr., sind zu haben bei August Neubert, Rothgerber,

in der Rinderbachergasse.

G m ü n d.

Mehrere Wagen Pferdebedung hat zu verkaufen

Wittwe Albrecht,
beim Kornhaus.

R e c h b e r g.

(F a r r e n f e i l.)

Zwei schöne goldgelbe Farren, davon der eine 1 $\frac{1}{2}$, und der andere 1 $\frac{1}{2}$ Jahre zählt, und Beide alle preiswürdige Kennzeichen an sich haben, sind dem Verkaufe ausgesetzt von

Johann Bieser,
Hefelwirth.

L o r c h.

(F e i l e r S o p h a.)

Der Unterzeichnete hat einen neuen gut gepolsterten Sopha um billigen Preis zu verkaufen
Den 17. Nov. 1846.

Albrecht Molt,
Sattler und Tapezier.

L o r c h.

(F a h r n i s - V e r s t e i g e r u n g.)

Amts-Notars Hochstetter Re-
sulten im
Hause
des
Herrn
Gemeinderaths Abele am
Montag den 23. ds. Mts.,
von Morgens 8 Uhr an,



eine Versteigerung, wobei vor-
kommen:

viele Betten, Matrazen, Leinwand, Schreinwerk aller Art, z. B. 1 große Wang, polirter Blumentisch, Sessel, Spiegel, auch ein gut erhalten schöner Pantalon, — sodann Silber-, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und allerlei sonstiges Geräthe, auch größere und kleinere Fässer.

Die Erben.

G m ü n d.

Ein Logis hat bis nächst Licht-
mess zu vermieten

Karl Rieg,
in der Waldstettergasse.

G m ü n d.

Eine solide Kammer nebst einem guten Bett hat zu vermieten Wagner-Oberjunfermeister Bauknecht.

G m ü n d.

(L o g i s - G e s u c h.)

Es wird ein Logis gesucht in der Schmidgasse oder nicht weit davon entfernt, mit 2 Zimmern, Küche, geschlossener Kammer und Platz im Keller, welches sogleich oder bis Lichtmess bezogen würde. Näheres bei

Mechanikus Leopold,
wohnhaft

bei Hrn. Bleicher Fritz.

G m ü n d.

Ein Landmann sucht in Balde 1700 fl. aufzunehmen. Die Versicherung besteht größtentheils in Gütern. Näheres bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Dem Unterzeichneten ist letzten Sonntag ein großer brauner Schweißhund mit weißer Brust und weißen Füßen zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Ersatz der Einrückungsgebühr u. Fütterungskosten abholen bei

Ant. Rudolph, Messerschmied,
in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

Verlorenen Samstag Nachts ging ein Boapudele verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung abzugeben an die Redaktion.

Die Gräfin Paola.

(Italienische Erzählung, bearbeitet von D. G. Elsner.)
(Fortsetzung.)

Der so herzlich empfangene Conrad erröthete, stammelte und zögerte, mit der Wahrheit herauszurücken. „Verlieren wir keine Zeit mehr!“ rief Daniel, laßt uns weiter reisen!“

Und da Conrad sich nicht rührte, sagte Friedrich:

„Nun was besinnst Du Dich?“

Tiefe Verlegenheit malte sich in Conrads Zügen.

„Freunde,“ sagte er, „liebe Freunde . . .“

„Nebe! keine Umschweife!“

„Ich hoffte, Euch auf eurer Reise zu begleiten, aber . . .“

„So willst Du nach Salzburg zurückkehren?“

Der Graf trat vor und antwortete für Conrad:

„Herr Müllner hat seinen Plan geändert; er nimmt die Stelle eines Geheimsekretärs, die ich ihm anzubieten das Vergnügen hatte, an; mit mir wird er nach Italien gehen, wo wir uns glücklich schätzen werden, er, Euch wieder zu finden, meine Herren, ich, Euch meine schwachen Dienste anzubieten.“

Die drei Künstler wechselten betroffene Blicke, sogar Thränen rollten in ihre Augen, aber Entrüstung und Stolz gewannen die Oberhand.

„Herr Graf,“ sagte Rosenfeld, „ich glaube, die Meinung meiner Kameraden richtig zu treffen, wenn ich Ihnen erkläre, daß wir Ihre Wohlthaten zurückweisen. Es ist schon Unglück genug, daß dieser arme Narr, verblendet durch Ihre stolzen Versprechungen, sich eine Kette um den Hals werfen ließ, deren Centnerlast er nur zu bald fühlen wird. Ja, bald wird er um seine verlorene Freiheit klagen, und wird sich zurücksehnen nach den guten Stunden der Unabhängigkeit, der heiteren Geselligkeit, der sorgenlosen Armuth. Nach all dem wird er sich zurücksehnen, Herr Graf, und vielleicht, ohne daß er es zu gestehen wagt, den Tag verfluchen, wo er dem großen Herrn begegnet ist. Dann wird er uns aussuchen, wir aber werden nicht mehr in seiner Nähe sein, denn der freie Mann geht dem Sklaven aus dem Wege, und die Lust, in welcher Ihr Geheimsekretär vegetiren muß, ist nicht diejenige, die wir gerne einathmen. Conrad, Conrad! Du hörst nicht auf uns! Die Freimüthigkeit meiner Sprache quält Dich; aber einerlei, später wenigstens wirst Du uns nicht anklagen können, daß wir Dir die Wahrheit verhehlt, daß wir mit unseren Gedanken zurückgehalten haben. Leb' wohl, Conrad, leb' wohl auf immer!“

„Leb' wohl auf immer!“ wiederholten die beiden andern Künstler.

„Haltet!“ schrie Müllner.

Aber die drei Freunde waren schon weit hinweggeflit.

Eine Stunde nach dieser Scene lag in dem Gasthof zu Carl dem Großen schon Alles in tiefem Schlaf. Nur Conrad konnte vor Gemüthsbewegung kein Auge schließen.

(Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

Sachsen. Zu Anfang Novembers wurde in Dresden ein allgemeiner sächsischer Turntag abgehalten, bei welchem 37 Abgeordnete waren. Unter andern Beschlüssen befindet sich auch der: „daß sich die sämtlichen Mitglieder der Turn-Vereine Sachsens von nun an des Hutz und Nützens-Abnehmens als Größes — enthalten möchten.“

Vom Rhein. Fürst Metternich soll aus seinen diesjährigen Johannisberger Weinen 7 Mill. erlöst haben.

Preußen. Die Börse in Berlin bietet ein trauriges Schauspiel dar. Ueberall Nothversammlungen zur Abwehr schwerer Bedrängnisse. Die Eisenbahnen, die andern Ländern ein Segen geworden, werden vielen ein Fluch. — In religiöser Beziehung die äuffersten Gegensätze. Neben dem sogenannten „Deutsch- und Christ-Katholizismus“ nun auch die Anabaptisten. Am verwichenen Sonntag in dieser Herbstkälte hat ein anabaptistischer Pfarrer eine ganze Anzahl erwachsener Mädchen und Jünglinge zur Wiedertaufe in einem kleinen See vor dem Gottbuser Thor von Berlin geführt, wo die fanatisch Gläubigen bis an die Brust ins Wasser gehen und sich dann völlig untertauchen mußten, wie die Täuflinge im Jordan.

Freie Stadt Krakau. Von der Gränze vom 9. Nov. Verlässlichen Nachrichten zu Folge ist von den drei Schuzmächten (Oesterreich, Rußland und Preußen) Krakaus der Beschluß gefaßt worden, der Selbstständigkeit der für die Ruhe der Nachbarstaaten so bedenklichen Republik ein Ende zu machen und sofort die Vereinigung ihres Gebiets mit den östreichischen Staaten, zu denen es ohnehin vor 1809. gehört hatte, zu sanktioniren.

Schweiz. Im bernerschen Jura ist ein an Silber und Gold reichhaltiges Sandlager entdeckt worden.

England. Lord Glenbrock in Westmeath in Irland hat den Verkauf seiner zahlreichen Jagdhunde und des größten Theiles seines werthvollen Gesüts befohlen, indem er äußerte, daß es besser sei, die Armen, als Pferde und Hunde zu ernähren.

London, 11. Nov. Der bekannte Morrison hat für seine meist gefährlich wirkende Universal-Pillen binnen zehn Jahren an die Regierung nicht weniger als achtmalshunderttausend Pfd. Sterling Stempelgebühr bezahlt.

Literarische Anzeige.

Ö m ü n d. Bei Unterzeichnetem ist angekommen und zu haben:

Mathilde und Wilhelmine, die ungleichen Schwestern. Eine Erzählung von dem Verfasser der **Oesterier.** Mit 1 Stahlstiche. br. 24 kr.

G. Schmid.

1., 3., u. 12jähr. Bevölkerungs-Listen (letzere in 2 Formularen) sind zu haben in der J. Keller'schen Buchdruckerei in Ömünd.